

1

Berufsverband für Coaching,
Supervision und Organisationsberatung



bso

Journal

Geschlecht



2022

Eine sorgfältige Betrachtung lohnt sich.

I M P R E S S U M

Journal bso Nr. 1/2022

Geschlecht

Eine sorgfältige Betrachtung lohnt sich.

Erscheinungstermin: 18. Februar 2022

Nächste Ausgabe

Nr. 2/2022

Coaching

Redaktionsschluss: 21. März 2022

Inserateschluss: 8. April 2022

Erscheinungsdatum 20. Mai 2022

Auflage

1700 Expl.

Erscheint viermal jährlich

Herausgeber

bso, Jean-Paul Munsch

Redaktionskommission

Sandro Küng

Heike Osenger

Silvio Sgier

Rainer von Arx

Francesca Tommasi

Redaktion

Monika Joss

mj@mojoss.ch

Bilder

Marco Zanoni

www.marcozanoni.ch

Mit Dank an das Stapferhaus Lenzburg

Layout und Druck

rubmedia, CH-3084 Wabern/Bern

Administration/Inserate

Marianne Förster, bso, Altenbergstrasse 29,

Postfach 686, 3000 Bern

Tel. [+41] 031 382 44 82

E-Mail: info@bso.ch

Bezugspreise

Jahresabonnement CHF 60.–

Einzelnummer CHF 15.–

Jahresabonnement Ausland CHF 80.–

Einzelnummer Ausland CHF 20.–

Inserate

Preise auf der Basis
einer druckfertigen Vorlage

1/4 Seite CHF 260.–

1/2 Seite CHF 520.–

1/1 Seite CHF 940.–

Inserate auf Umschlagseiten

3 und 4 im 4-Farben-Druck:

3. Umschlagseite 20% Zuschlag

4. Umschlagseite 30% Zuschlag

3 EDITORIAL

THEMA

4 **Passt die weisse Multimillionärin als Coach zum schwarzen Tagelöhnersohn?**

Zur Bedeutung des Genderaspektes in Beratung und Coaching

Elisabeth Michel-Alder

8 **Mächtige Stereotype**

Geschlechterrollen im Beratungsprozess gezielt thematisieren

Rosemarie Piontek

12 **Ein kritischer Zwischenruf**

Mehr Gendergerechtigkeit in Unternehmen durch Beratung?

Stefanie Brander

16 **Gender Shift**

Die Zukunft der Geschlechter ist vielfältig

Cornelia Korinth

19 **Suchprozesse**

Erlebnisbericht zur aktuellen Ausstellung in Lenzburg

Stephan Scherrer

22 LITERATUR

PRAXIS

24 **«Es gibt immer etwas zu ernten»**

Daniel Lis will Paradiese schaffen

Francesca Tommasi

SERVICE

27 Weiterbildung

29 Intervision

29 Miete

30 MARKT

Anregungen zur Selbstreflexion

Sie kennen diese Frage: Haben Sie auch einen Vorsatz für das neue Jahr? Nun befinden wir uns bereits im Februar des neuen Jahres. Da es sich aber um die erste Ausgabe 2022 handelt, nutze ich die Gelegenheit, dem Vorsatz, den ich mir für meine Arbeit gesetzt habe, noch eine Chance zu geben.

Angeregt durch die Arbeit und den Austausch zu dieser Ausgabe des Journals am Ende des letzten Jahres, hatte ich mir vorgenommen, mich ausführlicher mit dem Thema Gender in meinen Supervisionen auseinanderzusetzen. Welche tatsächliche Rolle spielen Faktoren wie Geschlecht, Alter, Herkunft, unterschiedliche Ausbildungen und sonstige Vielfalt in meinem Business? Können Angebote wie meines dazu beitragen, Gleichstellung in Unternehmen aktiv zu fördern? Muss ich etwas ändern, um den Ansprüchen gerecht zu werden? Mich selbst entsprechend zu reflektieren, war mein Vorsatz. Die Artikel dieser Ausgabe haben mich bis hierhin bereits sehr beim Reflektieren unterstützt und bieten eine Grundlage, woran ich zukünftig denken will.

Die Sozialwissenschaftlerin Elisabeth Michel-Alder z.B. regt mit ihrem Artikel dazu an, Genderaspekte unbedingt ernst zu nehmen. Gleichzeitig haben mich ihre Thesen auch erleichtert, und zwar deshalb, weil ich u.a. lesen konnte, dass nicht unbedingt die Identität die Grenzen setzt, sondern das Umfeld, in dem sich Kunden und Kundinnen befinden. Diese Felder zu kennen und zu verstehen, hat in der Beratung eine grosse Bedeutung. Mit diesen Kenntnissen kann ich auch bei Diversität punkten.

Die Psychologin und Psychotherapeutin Rosemarie Piontek macht deutlich, wie Rollenbilder die Lebensbedingungen der Menschen beeinflussen, und plädiert dafür, Geschlechterrollen gezielt zu thematisieren. Dies könnte im Beratungsprozess dazu dienen, immer auch eine Hypothese zu stellen, die mit der Geschlechterrolle in Zusammenhang steht, und diese zu überprüfen. Das setzt wiederum Genderkompetenz von Beratenden zwingend voraus.

Stefanie Brander ist Expertin für Gleichstellungsfachstellen und Gleichstellungspolitik. Sie blickt eher kritisch auf entsprechende Beratungsangebote auf dem freien Markt. Die Fachfrau vertritt die Ansicht, dass die Politik noch immer verantwortlich ist für Gendergerechtigkeit und Politiker und Politikerinnen mit den «freien» Beratungsangeboten die Problemlösung eher verlagern oder sogar abschieben.

Die ehemalige Redaktorin vom Zukunftsinstitut in Frankfurt am Main in Deutschland, Cornelia Korinth, arbeitet heute als freie Journalistin und hat Erfahrung als Zukunftsforscherin. Sie informiert mit ihrem Artikel über den Trend Gender Shift und wagt die Prognose, dass das Geschlecht zukünftig weiter an Bedeutung verliert, weil es sich über das «Männchen-Weibchen-Schema» schon jetzt hinausentwickelt hat.

Stefan Scherrer arbeitet als Coach und Therapeut in Zürich und hat die Ausstellung «Geschlecht» im Stapferhaus in Lenzburg besucht. In seinem Artikel berichtet er davon, dass dort ein «buntes Potpourri» zum Thema zu finden ist und taucht bei seinem Besuch in eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema ein.

Ich habe schon sehr viel nachgedacht über das, was ich gelesen habe. Vielleicht geht es Ihnen ähnlich, und Sie lassen sich ebenfalls inspirieren?

Heike Osenger



Heike Osenger
Supervisorin, arbeitet in
eigener Praxis in Muttenz.
supervision@osenger.ch